

Ausgabe  
24.04.2010Seite  
Rubrik

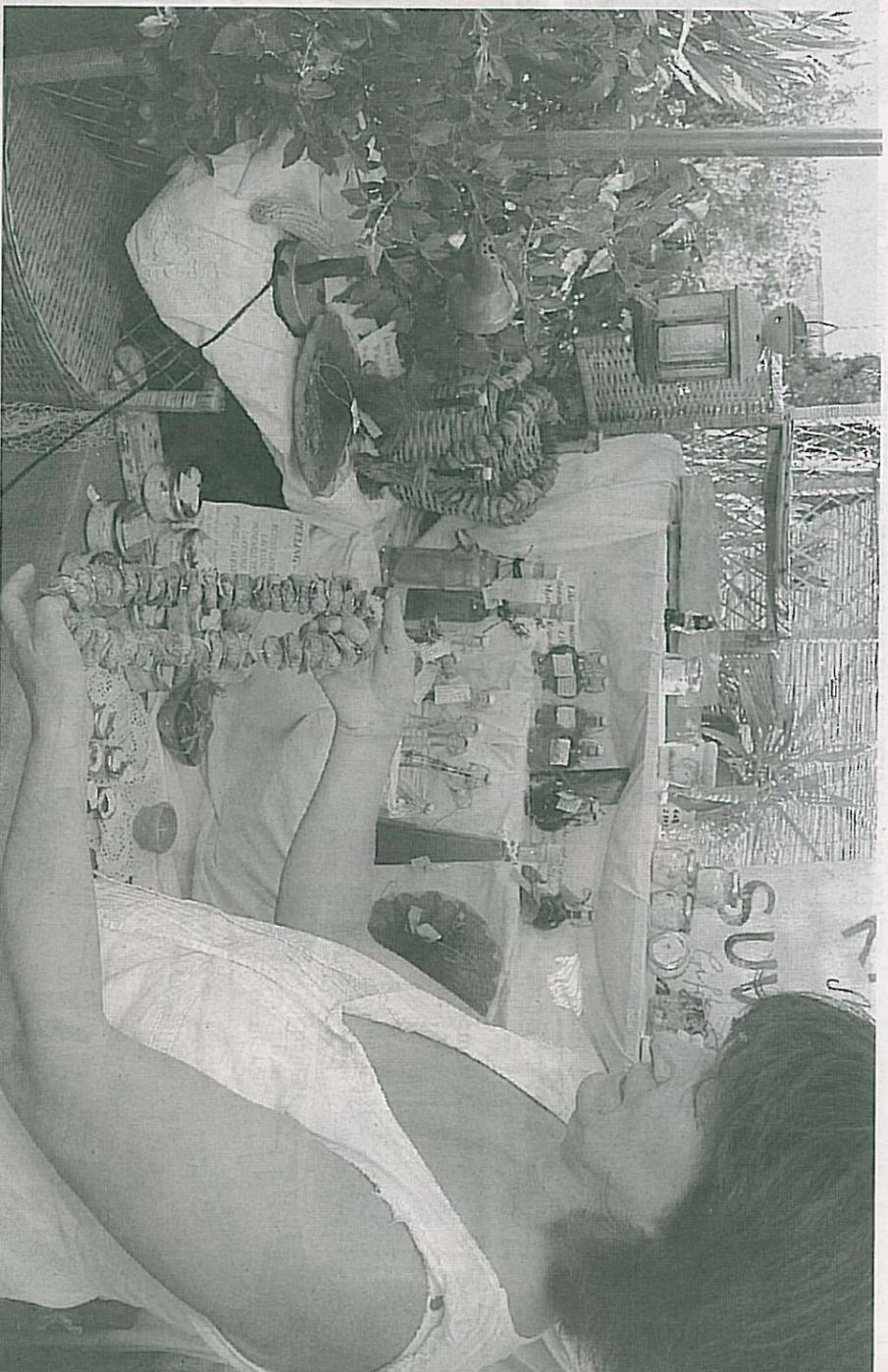
Medienart  
Medientyp  
Erscheinungsweise  
Branche  
Bundesland  
Nielsengebiet

Printmedien  
Tageszeitungen  
täglich  
nicht branchenspezifisch  
Bremen  
Nielsen I

Auftrags-Nr.  
Kunden-Nr.  
Thema-Nr.

60367  
14522  
654.017

Suchbegriff(e) 1: Tourismusverband Kroatien nur im Zusammenhang mit der Insel Rab, Insel Losinj



Sonja Štoki kam schon vor Jahren nach Rab und ist längst eine Einheimische geworden.

FOTO: Sibylle von Kampitz

# Düfte, die glücklich machen

## Eine Schwarzwälderin fertigt auf der Insel Rab Liköre, Gewürze und Seifen

VON SIBYLLE VON KAMPITZ

Rab. Vom Hafen zeigt sich Rab von seiner schönsten Seite: Vier Türme überragen das mittelalterliche Städtchen, das sich auf einer Landzunge der gleichnamigen kroatischen Insel erhebt. Fischerboote und Yachten dümpeln im kristallklaren Wasser, auf dem Markt Mall Pažit kaufen Segelurlauber fürs Frühstück ein.

So mancher bleibt dabei am Stand von Sonja Štoki stehen. Lavendel duftet, Zitronenlikör leuchtet, Gewürze sind in verzierte Gläser gefüllt, dazu gibt es Hüte, Westen, Schuhe und Taschen aus Filz.

„Heute Workshop!“, verkündet ein Pappschild über dem Stand. Gerade arrangiert ein kleines Mädchen mit Bedacht zerzupfte bunte Wolle auf einem Netz. Dann geht es ans Einseifen. Langsam verbinden sich dabei die Wollschichten zu Filz.

Nach einer Viertelstunde ist das wollig-weiße Andenken an den Urlaub auf der kroatischen Insel Rab fertig – und die nächsten Interessenten sind stehen geblieben, sehen zu, wie Sonja Štoki mit einem alten Handrad die Wolle kämmt, und suchen sich dann Filcken nach ihrem Geschmack aus.

Sonja Štoki ist Mitglied des Vereins Mociira, benannt nach den handgeschichteten Steinmauern, die die Insel Rab kilometerlang durchziehen. 2009 haben sich einheimische Hersteller von Naturprodukten zusammengeschlossen, um gemeinsam ihre Erzeugnisse – von Lavendel über Brombeeren, Ziegenkäse, Wein und Honig bis hin zu Schafwolle – zu vermarkten. So ist auch die 50-jährige Deutsche auf dem Markt ver-

treten. Vor 22 Jahren folgte sie ihrem Mann Franjo aus dem Schwarzwald auf die Insel, auf der das Paar eine Pension betreibt. Die Erzieherin entdeckte auf Rab ihr Faible für Pflanzen und Natur: „Düfte machen mich einfach glücklich!“ Sie forschte nach alten Heimischen für ihre Ideen: „Das Wissen ist seit Jahrhunderten da – es war nur verschüttet.“ Aus dem heimischen Kräutern und Früchten entstehen in ihrer kleinen Werkstatt Cremes, Schnäpse und Tinkturen. Olivenöl steht neben Honig, Lavendelzucker neben Sauerkirschkör, Marmeladen und kandierten Früchten, Meersalz-Peeling neben Mandelölseifen.

### Kräuter wachsen vor der Haustür

Viele der Zutaten wachsen vor der Haustür – entweder im Kräuter- und Obstgarten oder einfach rund ums Haus. Wer von der kleinen Pension hinunter zum Strand geht, der kommt an Lorbeer- und Granatapfelbäumen ebenso vorbei wie an Oleander und Feigen. Letztere werden nach der Ernte mit Lorbeerblättern aufgefädelt und getrocknet. „Bis Weihnachten hat sich eine zuckrige Schicht gebildet – die Früchte werden zusammen mit einem Schnaps als Zelen der Gastfreundschaft serviert.“

Ihren Gästen zeigen die Štokis gern, was Haus, Garten und Meer hergeben. Ein Besuch im Olivenhain endet mit einem Picknick samt Rotwein, Schafkäse und dem getrockneten Schinken Pšut, ein Spaziergang wird zum Heilkräutersammeln genutzt. Tatsächlich ist Rab – die südlichste Insel der Ferienregion Kvarner Bucht – zu vielseitig, um nur träge in der Sonne zu dö-

sen. Die Altstadt, die als eine der schönsten Kroatiens gilt, bietet atemberaubende Ausblicke, Spazierwege folgen den felsigen Bandeduchten, Wander- und Radtouren führen durch den alten Eichenwald Kalitront oder auf den Kamenjak, den höchsten Berg der Insel.

Dort bekommen Urlauber vielleicht auch ein paar Schate zu Gesicht, die auf der Insel eine wichtige Rolle spielen. „Im Sommer ziehen sie sich wegen der Hitze ins bewaldete Hinterland zwischen Felsen und Dickicht aus Wacholder, Olivenbäumen und Steinereichen zurück. Sie halten das Klima aber gut aus, weil Schafwolle sehr Temperatur-ausgleichend ist“, so Sonja Štoki. Auf jeder der Inseln in der Kvarner Bucht hat sich eine eigene Kasse entwickelt.

Die Skraparica-Schafe auf Rab zeichnen sich durch ihr schmackhaftes Fleisch aus, da sie zwischen den Felsen unzählige Gewürz- und Heilkräuter finden. Ihre Wolle wird nach der Schur gewaschen, gekämmt und meist gesponnen. „Früher strickten und webten die Frauen oder nähten Bettdecken aus der Wolle – Filzen hat eigentlich keine Tradition auf Rab“, gibt Sonja Štoki lachend zu. Aber es ist einfach zu bewerkstelligen, macht Spaß und weckt Interesse an dem wahren Erbe der Insel.

Kroatische Zentrale für Tourismus,  
Tel: 069/2385350, [www.kroatien.hr](http://www.kroatien.hr)

[www.kvarner.hr](http://www.kvarner.hr)

[www.tzg-trab.hr](http://www.tzg-trab.hr)

Anreise: Rab ist per Fähre vom Festland (Iablnac) und der Insel Krk (Misnjak) zu erreichen.